

## **Schlegel, Friedrich: Die Weltseele (1800)**

1 Vom trüben Schlaf erwacht zu lichtem Denken,  
2 Hat sich der Mensch zum Himmel aufgerichtet,  
3 Kann nun, wo träge Furcht ihn sonst vernichtet,  
4 Die Wunder des Bewußtseins schaffend denken.

5 Zum ersten Lohn, den ihm die Götter schenken,  
6 Daß innre Kraft den innern Streit geschlichtet,  
7 Vernimmt er, was vom Äther sie gedichtet,  
8 Und will mit Liebe sich ins Lichtmeer senken.

9 Wie dennoch eins die Kraft in allen Schranken,  
10 Und leichter Äther mächt'ger als die Masse;  
11 Das lebt und brennt in solchem kühnen Streben!

12 Es sinnt der Geist, wie er das Ew'ge fasse;  
13 In toter Bildung sieht er Täuschung schwanken,  
14 Das innre Wesen blitzt im freien Leben.

(Textopus: Die Weltseele. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36292>)